



# Natur- und Kulturerlebnisraum „Schusteracht“

## Grabhügel von Trenthorst



In unmittelbarer Nähe des Meierhofes Trenthorst befinden sich drei große Grabhügel aus der Bronzezeit. Ursprünglich sind es wesentlich mehr gewesen, doch als 1834 vom Gut Lehmkuhlen aus der Meierhof Trenthorst geschaffen wurde, ebnete man den größten Teil der Grabhügel ein. Nur als schwache Boden-erhebungen sind einige frühere Grabhügel noch im Gelände zu erahnen. Über die Abtragung einer der Hügel im Jahre 1835 gibt es einen detaillierten Bericht.

Auf dem Grunde des Hügels befand sich ein Großstein-  
grab der Jungsteinzeit, das Knochenreste sowie ein  
Messer aus Flintstein enthielt. Über dem Steingrab  
sind in der Bronzezeit weitere Tote bestattet wor-  
den. Bei jeder Nachbestattung wurde der Hügel durch  
Bodenaufschüttungen erhöht und wuchs so allmählich  
in die Höhe. Im Landesmuseum in Schleswig befinden  
sich folgende weitere Funde: Ein Bronzeschwert, ein  
bronzenes Messer, Gürtelschnallen und eine Pinzette.



Luftbild des Ortes Trent und Trenter See

zu erscheinen, um die anfallenden Arbeiten zu erle-  
digen. Zusätzlich musste er natürlich das zu seinem  
Pachthof gehörende Land beackern.

### Leibeigenschaft der Pachtbauern

Damit der Gutsherr sich der „Hand- und Spann-  
dienste“ seiner Pachtbauern sicher sein konnte, war  
es ihnen vom 16./17. Jahrhundert an verboten, das  
Gut zu verlassen. Sie mussten die Arbeit verrich-  
ten, die ihnen zugewiesen wurde und bedurften einer  
Heiratserlaubnis des Gutsherrn. Auch unterstanden  
sie seiner Gerichtsbarkeit. Diese Form der Abhän-  
gigkeit nannte man Leibeigenschaft. Sie hat in den  
Güterdistrikten vom 16. bis zum Beginn des 19. Jahr-  
hunderts (1805) bestanden. Erst 1927 konnten die  
Trenter Hufner ihr Land kaufen. Sie wurden damit  
freie Bauern auf eigener Scholle.

### Trent - Dorf der Stiere

1220 wird in einer Urkunde des Klosters Preetz der  
Ritter „Thetlevus de Torente“ genannt. Wahrschein-  
lich kam dieser „Detlev“ aus Trent. Trent ist ein sla-  
wischer Ortsname und bedeutet so viel wie „Dorf  
der Stiere“.

Seit dem Mittelalter gehörte das Dorf mitsamt der  
Feldmark dem Ritter (Gutsherrn) zu Lehmkuhlen. Die  
Bauern (Hufner) in Trent waren nicht Eigentümer ih-  
rer Häuser und ihrer Felder, sie waren Pachtbauern,  
die so genannte „Hand- und Spanndienste“ auf dem  
Herrenhof leisteten. Der Gutsherr übergab jedem  
Hufner acht Pferde, die dieser bei sich unterbrachte.  
Mit zwei Gespannen und fünf weiteren Arbeits-  
kräften hatte der Hufner täglich auf dem Herrenhof



Grabhügel dieser Größe sind  
in der Jungsteinzeit (Neolithi-  
kum) und in der nachfolgen-  
den Bronzezeit errichtet worden.

Im Neolithikum (3.500 v. Chr.)  
baute man für die Verstorbenen  
Grabkammern aus mächtigen Find-  
lingen (Megalith- oder Großstein-  
gräber). In der älteren Bronzezeit (ab  
1.600 v. Chr.) benutzte man oft die  
jungsteinzeitlichen Hügel weiter.

Durch Bestattungen in hölzernen  
Baum- oder Bohlensärgen, über  
die man wiederum Erde oder Soden  
auftürmte, entstanden Mo-  
numente von beachtlicher Größe.

Einer der drei Grabhügel von Trenthorst



Grabhügel 1 km



Die Schusteracht © ist ein Gemeinschaftsprojekt  
der Gemeinden Kühren, Lehmkuhlen, Pohnsdorf,  
Rastorf, Raisdorf, Schellhorn und Wahlstorf  
sowie der Stadt Preetz. Das Projekt wird mit  
Mitteln der Europäischen Union und des Landes  
Schleswig-Holstein gefördert.



Sophienhof 2,5 km



Kontaktaufnahme:  
Schusteracht e.V. - Geschäftsstelle -  
Landhaus Schellhorn  
Am Berg \* 24211 Schellhorn \* Tel. 04342-86001

Informationen:  
www.schusteracht.de \* E-Mail: info@schusteracht.de

